

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 2

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

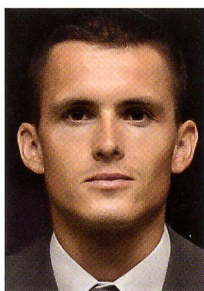
PERSONALIEN

ZSO Kdt Pz Br 11: Wechsel von Dominik Belser zu Patrick Wanger

Vor einem Jahr veröffentlichten wir den Amtsantritt von Dominik Belser als ZSO Kdt Pz Br 11. Jetzt schreibt Dominik Belser der Redaktion: «Ich würde gerne den Wechsel des ZSO Kdt Pz Br 11 melden. Neu ist Maj i Gst Patrick Wanger als ZSO in Winterthur tätig. Offiziell wechsle ich ab 1. Januar 2014 als Einh BO an die Pz S 21 in Thun, da ich das Metier der Panzeri von Grund auf lernen möchte.» Seit dem 1. Januar 2014 ist Belser Kdt Pz Bat 14.



Wir danken Major i Gst Patrick Wanger, dem neuen ZSO, für seinen Lebenslauf. Als Bürger von Wädenswil 1980 geboren, bestand Wanger im Jahr 2000 in Zürich die Matura Typus C. An der MILAK/ETHZ wurde er Berufsoffizier. Beruflich war er Einh BO und Kdt Inf DD Kp 143/1. Bis Ende 2013 arbeitete er als Bat Kdt Stv und SC Inf DD Bat 143.

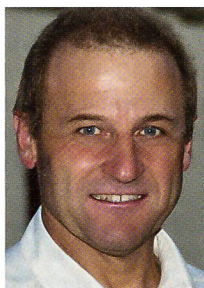


In Schweden absolvierte Wanger 2009 den *PfP Operational Staff Officers Course*, in Fort Benning (USA) den *LAK Maneuver Captains Career Course*.

In der Miliz durchlief Wanger die Gren RS 14 (MP Gren) und die Gren UOS 214 in Isonne sowie die Inf OS 2 in Chamblon. Er führte die Inf Kp 13/4 und bestand in Kriens die Ausbildung zum Generalstabsoffizier. Seit 2012 ist er C Fhr D im Stab Geb Inf Br 10.

Oberst i Gst Schori übernimmt das Kommando Spezialkräfte

2013 ernannte der Bundesrat Laurent Michaud, den Kommandanten der Spezialkräfte (KSK) im Tessin, per 1. Januar 2014 zum Brigadier mit Dienstort Führungsstab in Bern. Sein Nachfolger an der Spitze des Kommandos Spezialkräfte wird der Berner Oberst i Gst Hans Schori, bis-

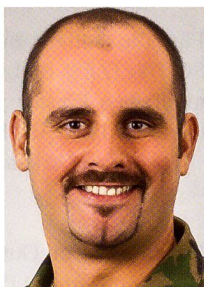


her Kommandant des Kompetenzzentrums Veterinärdienst und Armeetierte im Sand (Bern), das er am 30. September 2013 an Oberst Jürg Liechti (Dr. med. vet.) übergab.

Auf dem Ceneri, wo sich das Kommando der Spezialkräfte befindet, fand die Übergabe des Feldzeichens der KSK in Anwesenheit von Armeechef Blattmann im Dezember 2013 statt. Das KSK, über das der SCHWEIZER SOLDAT eingehend berichtete, hat seinen Sitz im Tessin, mit Hauptstandorten in Isonne (Grenadiere) und Magadino (Fallschirmaufklärer).

Major i Gst Beat Dalla Vecchia übernimmt das Aufkl Bat 5

Einen Kommandowechsel gilt es im Aufklärungsbataillon 5 anzuzeigen, über dessen Übung «ORION» wir in dieser Ausgabe ausführlich berichten. Mit dem neuen Jahr übernimmt Major i Gst Beat Dalla Vecchia von Oberstlt i Gst Markus M. Müller das Bataillon. Der Generalstabsoffizier Beat Dalla Vecchia war bisher als Unterstabchef Führungsunterstützung der G6 der Panzerbrigade 11.



Von Beruf ist Beat Dalla Vecchia im FST A seit Januar 2011 Chef Stabssteuerung/-planung/Chef Betrieb Hauptquartier der Armee und Projektleiter Grossprojekt C4.

Kommando Geb Inf Bat 77: Von Guido Helbling zu Damian Casanova

Oberstlt Guido Helbling kommandierte seit dem 1. Januar 2010 das Geb Inf Bat 77. Zuvor war er während sechs Jahren dessen stellvertretender Kommandant/Stabschef. Am 31. Dezember 2013 gab Oberstlt Helbling das Bataillon an den Berufsoffizier Oberstlt i Gst Damian Casanova weiter. Helbling wird neu Chef Sicherheit Ter Reg 4. Der 42-jährige St. Galler lebt mit seiner Frau und den beiden Kindern in Wagen. Helbling ist dipl. Bauing. ETH und Teilhaber eines Ingenieurbüros in Uster ZH.

Mit Oberstlt i Gst Casanova übernimmt ab dem 1. Januar 2014 ein gebürtiger Bündner das Kommando des Geb Inf Bat 77. Oberstlt i Gst Casanova ist Berufsoffizier und ist derzeit Kdt Stv und Stabschef des Inf DD Kdo 14 und Kdt des Wpl Repischthal. Zuvor führte er zwei Jahre lang das Inf DD Bat 141. In seiner Milizfunktion war er sechs Jahre lang im Stab der Geb Inf Br 12. Privat lebt er mit seiner Familie in Seengen (AG) und ist Vater von zwei Söhnen.

Direktor Jean-Luc Vez wechselt vom Bundesamt für Polizeiwesen zum WEF

Jean-Luc Vez, Direktor des Bundesamtes für Polizei (fedpol), wechselt nach 27 Jahren im Dienst der Eidgenossenschaft zum *World Economic Forum*. Der 56-jährige wird dort *Managing Director for Security Policy and Security Affairs*. Vez übernimmt die neue Aufgabe am 1. April 2014.



Vez führt das Bundesamt für Polizei seit Mai 2000. Von 1996 bis 2000 war er stellvertretender Direktor des Amtes und Chef der Hauptabteilung Recht und Datenschutz. Vez prägte in dieser Zeit die Entwicklung von Fedpol, das heute gerichts-, sicherheits-, verwaltungspolizeiliche Aufgaben wahrnimmt und Partnerbehörden im Inland und im Ausland unterstützt, massgeblich mit.

Seine Karriere bei der Eidgenossenschaft begann Vez 1986 als wissenschaftlicher Adjunkt bei der Zentralstelle für Gesamtverteidigung. Anschliessend war er von 1990 bis 1992 stellvertretender Sonderbeauftragter des Bundesrates für die Staatsschutzakten und von 1992 bis 1996 Chef der Abteilung Presse und Funkspruch.

In seiner neuen Aufgabe beim WEF wird Vez zum einen für operative Fragen der Sicherheit zuständig sein. Zum anderen wird er auch für die Bearbeitung von strategisch-sicherheitspolitischen Themen im Rahmen der Aktivitäten des Forums sorgen.

Seine Aufgaben bei Fedpol übergibt Vez Ende Februar seinem Stellvertreter Adrian Lobsiger. Bis zu seinem Amtsantritt beim WEF am 1. April baut er Ferienguthaben ab. Seine Stelle wird umgehend ausgeschrieben.

In der Person von Jean-Luc Vez verliert die Eidgenossenschaft einen in jeder Hinsicht vorzüglichen Chefbeamten. Frei von persönlicher Eitelkeit dient der gelernte Jurist (und Leitende Nachrichtenoffizier einer Panzerbrigade) dem Land mit hoher Sachkompetenz, feiner Menschenführung und beeindruckender Umsicht.

Schon als stellvertretender Sonderbeauftragter für die Staatsschutzakten bewies er im Nachgang zur Fichen-Affäre, welche die Schweiz stark erschütterte, eine geschickte Hand, wie er auch die Abteilung Presse und Funkspruch, deren Interessen er kraftvoll wahrte, souverän und erfolgreich führte. Im Fedpol trat er kein leichtes Erbe an; doch führte der stets ruhige, stets diplomatische Vaudois das Bundesamt rasch in sichere Gewässer.

FORUM

Festtagspost

Wer zu viel in die Sterne schaut, der bekommt Genickstarre. *Unbekannt*

Nous le savons, vous et moi: un chef, seul, ne peut rien. Il importe toujours de mobiliser les énergies, les coeurs et les capacités.

Je suis infiniment reconnaissant d'avoir pu vivre cette expérience, pour continuer de vivre en paix; pour transmettre aussi ce privilège et cette responsabilité aux générations d'après. C'est une satisfaction que nous pouvons partager, vous et moi.

KKdt Jean Abt, ehemaliger Kdt FAK 1

Vielen Dank für Eure starken Worte zugunsten der Ausbildung der Berufsunteroffiziere und der BUSA. Eure Berichte sind jedes Mal toll!

Br Heinz Niederberger, Kdt BUSA

Herzlichen Dank für die zahlreichen fundierten und packenden Berichterstattungen im SCHWEIZER SOLDAT. Wir danken für Eure Wertschätzung der Inf Durchdiener und die immer sehr bereichernden Begegnungen mit Euch!

*Oberst i Gst Thomas Frey,
Kdt Inf DD Kdo 14*

Wer der Sonne entgegenwandert, lässt den Schatten hinter sich.

Br Beat Eberle, Kdt Mil Sich

Vielen Dank für Eure ehrliche Unterstützung. Ich schätze dies, aber vor allem Euch, sehr.

Oberstlt i Gst Nicolas Radtke, VA BRD

Ich schreibe Ihnen, weil ich Ihnen ein grosses Kompliment machen will für den Artikel zur Schweizergarde. Ich habe noch selten einen so gut fundierten und kompetenten Bericht über die Garde gelesen.

Ich war in den 60er-Jahren dreieinhalb Jahre im Gardedienst und habe es nie bereut. Gut fundierte Berichte wie der Ihre tragen dazu bei, dass der Vollbestand von 100 bis 110 Mann gehalten werden kann.

Ich danke Ihnen für Ihr Engagement für die Schweizergarde und natürlich auch für eine gut gerüstete Schweizer Armee.

Peter Brunschweiler, Weinfelden

Ich möchte Euch für die angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit danken. Das mir entgegengebrachte Vertrauen schätze ich sehr.

Br Hans-Peter Wüthrich

Der besten militärischen Fachzeitschrift im Lande auch 2014 alles Gute und gutes Gelingen in Euren Vorhaben.

Der Direktor eines strategisch bedeutsamen Bundesamtes in Bern

Herzlichen Dank wieder für alle Ausgaben des SCHWEIZER SOLDAT. Spannender und fundierter als alle anderen.

Ein Brigadier der Schweizer Armee

Zusammenkommen ist ein Beginn. Zusammenbleiben ist ein Fortschritt. Zusammenarbeit ist ein Erfolg (gemäss Ford I.)

*Oberst i Gst Philipp Bühler,
Kommando Führungssimulator, Kriens*

Für die tollen Berichterstattungen im SCHWEIZER SOLDAT und Euren unermüdlichen Einsatz zugunsten unserer Milizarmee danke ich Euch ganz herzlich.

*Divisionär Hans-Peter Walser,
Chef Armeestab*

Es genügt nicht, Gutes zu tun, man muss es auch noch gut tun (Diderot).

*Br Germaine J.F. Seewer,
Chefin Personelles der Armee*

Zum Jahreswechsel möchte ich Euch meine herzlichen Wünsche übermitteln, verbunden mit einem grossen Dank für die angenehme und erspriessliche Zusammenarbeit im zu Ende gehenden Jahr.

Br Peter Wanner, Chef IBV

Für den hervorragenden Artikel über unsere GV danke ich recht herzlich. Es ehrt mich, dass wir Thurgauer so prominent im Heft sind. Wie immer exakt recherchiert und die entscheidenden Aussagen auf den Punkt gebracht – Gratulation und Respekt!

*Oberstlt Reto Maurer,
Präsident KOG TG*

Seit ich im Jahr 2002 höherer Unteroffizier geworden bin, lese ich Ihre Fachzeitschrift. Im Januar-Heft bin ich auf den Artikel zum Kranunfall von Vernayaz gestossen.

Ich fand diesen Artikel extrem spannend und fesselnd. Ich habe als abverdienter Einh Fw eine ähnliche Situation erlebt, aber habe nie in die Gefühlslage des Kp Kdt hineingesehen. Dass sich KKdt Andrey zweimal persönlich vor Ort sich über die aktuelle Lage ins Bild setzte, zollt von mir Respekt.

Ich möchte Hptm Scholl, der Redaktion und der Armeeführung für die Veröffentlichung dieses Artikels danken.

Hptfw Pascal Zurbrügg

Die Zukunft gehört denen, die die Chancen erkennen, bevor sie offensichtlich werden.

Urs Alig, Amtschef TG/SC KFS

Wir bedanken uns für Eure spannenden Beiträge im SCHWEIZER SOLDAT.

*Daniel Heller, Andi Heizmann,
Daniel Makanec*

Es ist mir ein Bedürfnis, Euch zu danken für den unermüdlichen Einsatz, den Ihr für unser Land, unsere Landesverteidigung und für den Wehrwillen leistet. Dass sich das Volk in den Abstimmungen so klar für unsere Wehrhaftigkeit ausgesprochen hat, ist wesentlich auch Euer Verdienst.

Die Bewahrung der Werte unserer Wilensnation erfordert dauernde Wachsamkeit und eine kritische Haltung gegenüber dem oberflächlichen Zeitgeist. Die Bemühungen der SGG um die «Modernisierung» der Nationalhymne sind symptomatisch für derartig modernistische Tendenzen.

Georg Schmid

Zum Gespräch mit Michael Künzle, Winterthur: Ganz herzlichen Dank für dieses starke Zeichen!

Ernesto Kägi, Inf Br 7

Zu meinem Festtag des 80-jährigen Daseins habe ich von Euch Glückwünsche erhalten. Die Gratulationen und liebe Worte haben mich ausserordentlich gefreut. Ich schätze mich glücklich, die Sympathie mir nahestehender Menschen zu besitzen.

Adj Uof Markus Bloch, Biel

Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen.

Oberst i Gst Felix Huber, Kdt L+K

Ich wünsche dem Team des SCHWEIZER SOLDAT für 2014 viel Erfolg und alles Gute. Ihr könnt auf das Erreichte im Jahr 2013 stolz zurückschauen.

Major Kaj-Gunnar Sievert

Einfach ein Riesenkompliment zum SCHWEIZER SOLDAT! Hildegard Zobrist

Danke für die Berichterstattung über die SOG FU; ich fand den Bericht sehr sachlich und konstruktiv. Und danke für die grossartige Positionierung

Oberst i Gst Gérard Vernez

Dies ist eine kleine, willkürlich getroffene Auswahl aus der umfangreichen Festtagspost von Ende 2013.

Die Redaktion dankt für die vielen guten Wünsche, die sie herzlich erwidert.

SCHWEIZER GESCHICHTE

Zum Standpunkt «Stolz auf unsere Wurzeln» sind der Redaktion zahlreiche positive Reaktionen zugegangen. Hier nur zwei.

Wir sind stolz auf die Wurzeln

Herzliche Gratulation zur neuen Ausgabe des SCHWEIZER SOLDAT. Wie immer trifft der Standpunkt «Stolz auf unsere Wurzeln» den Nagel auf den Kopf.

Ich habe die Ausgabe während unserer Weihnachtsferien in Bosnien (der Heimat meiner Ehefrau) gelesen. Gerade hier in diesem kriegsversehrten Land zeigt es sich, wie gefährlich, ja katastrophal eine verfälschte Geschichtsschreibung sein kann.

Insbesondere durch die ideologische Verblendung und bewusste «Korrektur» der Geschichtsschreibung waren im Balkan Völker zu Gräueltaten erst bereit.

Ganz persönlich erlebe ich die Art der Geschichtslehre noch auf einer anderen Ebene. In einer Aargauer Bezirksschule versucht der Geschichtslehrer meinen Töchtern beizubringen, dass die Schweiz erst seit 1848 bestehe.

Alles, was vorher war, könne man «nicht wirklich» zur Schweizer Geschichte zählen. Die Demokratie hätten die Amerikaner «erfunden» usw.

Genau wie beschrieben, wird bewusst die Geschichte der alten Eidgenossenschaft ausgeblendet, ja verleumdete. Getreu den 68er-Grundsätzen wird verhindert, dass unsere Jugend stolz auf die Wurzeln und unsere Vergangenheit sein kann!

Ich bin dankbar für die klaren Worte und werde diese dem Geschichtslehrer und dem Schulleiter zukommen lassen.

*Oberst Markus J. Schmid,
Kdt Uem/S FUS 61*

Professor Leonhard von Muralt

Danke, dass Sie im Standpunkt zur Schweizer Geschichte meinen Paten Leonhard von Muralt erwähnen!

Er war nominell Doktorvater von Gustav Däniker und mein Vater Hans Georg Wirz war es faktisch. Deshalb finden Sie in der Dissertation «Entstehung und Gehalt der ersten eidgenössischen Dienstreglemente» beide Namen!

Heinrich Wirz

Wirz hat Recht, gemeint war Leonhard von Muralt (1900–1970), Professor für Allgemeine und Schweizer Geschichte.

Die vielen zustimmenden Zuschriften bewogen die Redaktion zum neuen Standpunkt «Hände weg vom Schweizerpsalm». Auch da gilt es den Anfängen zu wehren, bevor es zu spät ist.

red.

HUMOR

Die Brille

«Herr Doktor, ich glaube, ich brauche eine neue Brille.»

«Das glaube ich auch. Sie sind hier in der Metzgerei.»

Rekrut Tapfer

Rekrut Tapfer muss zum Zahnarzt.

Sagt der Zahnarzt: «Rekrut Tapfer, jetzt beissen Sie mal die Zähne zusammen und machen Sie den Mund auf.»

Ach, Herbert

Der Fourier klagt dem Feldweibel: «Es ist ein Elend, niemand nimmt mich ernst.»

Antwortet der Feldweibel: «Ach, Herbert, du machst Witze.»

Tolerante Baslerin

In Basel nimmt ein Zürcher das Tram. Er setzt sich neben eine distinguierte ältere Basler Dame.

Hinein kommen eine attraktive Basler Blondine und ein Farbiger. Sie nehmen Platz vor dem Zürcher und der distinguierten Basler Dame und beginnen heftig zu schmusen.

«Unerhört», macht sich der Zürcher laut bemerkbar, «ganz unerhört!»

Die Blondine und der Farbige schmusen weiter – noch viel heftiger.

Da lufpt es dem Zürcher den Hut und er ruft laut: «Aufhören, jetzt ist genug geschmust!»

Die Basler Dame fällt dem Zürcher in den Arm und mahnt ihn: «Geben Sie endlich Ruhe. Wir sind hier in Basel. Wir sind hier tolerant. Und Rassisten sind wir sowieso nicht – Sie verdammter Sauzürcher!»

Der Stotterer

«Mann», schreit der Feldweibel in der Bundeswehr einen Rekruten an, «Sie haben ja eine Nase wie der Schiefe Turm von Pisa, wo stammen Sie eigentlich her?»

«Aus Baden-Baden!»

«Donnerwetter, stottern tut der Kerl auch noch!»

Der Lastwagen im Tunnel

Ein Österreicher fährt mit seinem Lastwagen in der Schweiz in einen Tunnel und bleibt stecken: Der Lastwagen ist zu hoch.

Er fragt einen Schweizer, was er machen soll und der antwortet: «Man sollte die Luft aus den Reifen lassen.»

Darauf antwortet der Österreicher: «Sicher nicht, Du Schweizer Idiot! Ich bin oben hängen geblieben, nicht unten!»

KASSATÄTERIN

Kanzlerin Casanova verschleudert 40 000 Franken für Luxusreise

Laut Sonntagspresse verschleuderte die Bundeskanzlerin Casanova 40 000 Franken für eine unnötige Luxusreise nach Kalifornien, wo sie einen 32-minütigen belanglosen Vortrag hielt und den gerade abtretenden Gouverneur Schwarzenegger traf.

Die Eidgenossenschaft muss sparen – zu Recht. Die Schweiz ist nicht Griechenland. An militärischen Rapporten werden – um nur ein Beispiel zu nennen – Treibstoffkontingente verteilt. Jedes Bataillon weiss, dass es mit Benzin und Diesel äusserst sparsam umzugehen hat; und hält sich daran.

Da kommt es wie die Faust aufs Auge, dass der Kanzlerin Casanova nicht einmal die luxuriöse Business-Klasse der *Swiss* gut genug war; nein, sie und ihr Mitarbeiter flogen Erste Klasse – zum Aufpreis von mehr als 20 000 Franken. Wer genehmigte diese Verschleuderung? Frau Casanova selbst.

Die beiden Flugbillete kosteten den Staat satte 34 305 Franken – plus das Hotel und die Privatlimousine mit Chauffeur – ergibt *summa summarum* 40 000 Franken.

Wie sagte der weise Otto Stich? «Verschleuderung ergibt nicht einfach einen Fehlbetrag in der Buchhaltung. Verschleuderung ist ein Hinweis auf die Gesellschaft. Eine Gesellschaft, die auf Kosten anderer lebt, kann sich keine Visionen erlauben. Was sie allenfalls hat, sind Illusionen».

Und was die Bundeskanzlerin betrifft, herrscht wenigstens Klarheit über ihr Finanzgehaben. Bald flog sie dann, wieder völlig unnötig, nach Montreal: Erste Klasse für phantastische 14 452 Franken!

MÄRZ



Offiziersschule der Infanterie:
Angehende Zugführer im Gefecht

Interview mit dem Kdt Inf OS:
Oberst i Gst Mathias Müller im Gespräch